

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 5

Artikel: Arbeitslos mit 55 - europaweites Problem
Autor: Dentan, Jacques
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitslos mit 55 – europaweites Problem

In der Schweiz sind gegenwärtig rund 200 000 Personen ohne Arbeit, davon sind 39 000 Arbeitslose älter als 50 Jahre. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen oder der Ausgesteuerten nimmt mit steigendem Alter zu. Diese Personen haben meist keine Chance, nochmals eine Beschäftigung zu finden. Diese bedrohliche wirtschaftliche Situation, die einen Teil der älteren Bevölkerung massiv beeinträchtigt, hat Pro Senectute Schweiz veranlasst, am 24. März in Yverdon ein interdisziplinäres Kolloquium zu organisieren.

In seiner Einführung betonte Martin Mezger, Direktor von Pro Senectute Schweiz, dass Lösungen zur Unterstützung älterer Arbeitsloser mehr als persönliche Begleitung beinhalten sollten. Zusammen mit anderen Referenten vertrat er die Ansicht, dass bei unfreiwilliger Aufgabe der Erwerbstätigkeit Massnahmen erforderlich sind, die nicht nur die Lage des Arbeitsmarktes einbeziehen, sondern auch verschiedene weitere Faktoren wie die Sozialpolitik, die berufliche Laufbahn oder die Familie.

Anne-Marie Guillemard, Soziologieprofessorin an der Universität Paris V, stellte fest, dass die Schweiz einmal mehr ihren eigenen Weg sucht, um mit einer Situation fertig zu werden, die Europa und weitere Industrienationen schon seit langem kennen. Ihre Botschaft tönte dennoch positiv: Die Unternehmen trennen sich zu Unrecht von ihren Mitarbeiter/innen über 50. Rein demographisch bedingt werden die jun-

gen Generationen in 10 Jahren auf dem Arbeitsmarkt fehlen, und man wird wieder vorlieb nehmen müssen mit den als nicht mehr vermittelbar eingestuften Arbeitnehmern. Es wird sich also genau das Gegenteil von dem ereignen, was heute stattfindet, wo die Gesellschaft grosse Summen in Programme für die vorzeitige Pensionierung und weitere Massnahmen zur Unterstützung der älteren Arbeitslosen investiert.

Arbeitsmarktgesetze gegen Wohlergehen

Beim Aufzeigen der Stellenaussichten eines 55- bis 65jährigen in der Schweiz stellte Jean-Luc Nordmann, Direktor des Biga, fest, dass der Anteil an Arbeitslosen mit zunehmendem Alter steigt, das heisst, das Alter wirkt sich tatsächlich negativ auf die Stellensuche aus. Es müssen demnach Massnahmen ergriffen werden, die einerseits darauf abzielen, die berufliche Mobilität und die Vermittelbarkeit (Lernfähigkeit) zu verbessern, und andererseits die vorzeitige Pensionierung unter guten Bedingungen fördern. Auch Massnahmen wie der Kampf gegen die Altersdiskriminierung und eine Neuanpassung der Löhne, die bis jetzt auf dem Altersprinzip basieren, müssen ins Auge gefasst werden. Längerfristig gesehen werden jedoch die geburtenstarken Jahrgänge den Arbeitsmarkt durch natürliche Pensionierung nach und nach verlassen und auch die Fünfzigjährigen werden ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt wieder einnehmen können.

Der Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen, Otto Piller, bedauerte das Überhandnehmen der wirtschaftlichen Interessen in der heutigen Gesellschaft. Es sei sicherlich erfreulich, dass der beruflichen Weiterbildung eine so grosse Bedeutung beigemessen werde, um sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten zu können, doch seien Personen über 40 und solche mit geringer Schulbildung davon ausgeschlossen. Aus diesem Grund befürwortet Otto Piller eine

Sozialpolitik, in welcher der Staat sich vor allem dafür einsetzt, das Wohlergehen jedes Einzelnen zu fördern.

Ein neuer Sozialvertrag

Die Tatsache, dass man die Arbeit verlieren könnte in einer Gesellschaft, die praktisch das ganze Leben auf die Arbeit ausrichtet, lässt ganze Generationen von heute auf morgen alt werden, und das in einer Gesellschaft, die nicht aufhört, sich zu verjüngen, betonte Professor Christian Lalive d'Epinay, Direktor des Centre interfacultaire de gérontologie an der Universität Genf. Arbeiten bedeutet für jeden Einzelnen von uns ein Stück seiner eigenen Geschichte. Was sei das für eine Welt, in der sich junge wie ältere Arbeitslose nicht wiedererkennen. Die Gesellschaft von morgen könne nur bestehen, wenn sie einen neuen Solidaritätsvertrag zwischen den Generationen schafft.

Für Dr. Jean Perdrix von der medizinischen Poliklinik der Universität Lausanne variieren die Wechselwirkungen zwischen Arbeitslosigkeit und Krankheit je nach Dauer der Arbeitslosigkeit. Ein aktives Freizeit- und Sozialleben tragen wesentlich zu einem guten Gesundheitszustand bei, und ein Minimum an finanziellen Mitteln sichert die Unabhängigkeit.

Guy Bovey, Leiter der Abteilung Bildung und Prävention von Pro Senectute Kanton Waadt gibt sich mit der aktuellen Symptombekämpfung nicht zufrieden. Die kleinen Beschäftigungen zwischendurch stellen ein Almosen dar, die Sozialhilfe grenzt aus, und der Status IV-Rentner setzt die Endlosspirale fort, was schliesslich zu Krankheit führt. Wir haften alle solidarisch für ein System, in dem Reichtum ohne Arbeit durch Ausbeutung und Ausgrenzung möglich ist. Es gibt jedoch Lösungen, um dieser fatalen Entwicklung zu entkommen.

Jean Philippe Uhlmann, Geschäftsleiter von Pro Senectute Kanton Neuenburg erwähnte die Notwendigkeit – sowohl für die Pensionierten als auch für

die älteren Arbeitslosen – ihre brachliegenden Fähigkeiten und Kompetenzen in den Dienst von Nonprofit-Organisationen und -Institutionen zu stellen. Pro Senectute wird zu diesem Zweck demnächst ein Verzeichnis publizieren, das Auskunft über 1000 Aktivitäten von 600 Organisationen der «Economie sociale» in der Westschweiz gibt.

Bei vorzeitiger Pensionierung Stellen für Jüngere schaffen!

Zum Abschluss des Kolloquiums äusserte auch Professor François Höpflinger vom Soziologischen Institut der Universität Zürich sein Bedauern über die aktive Politik zur Förderung der

vorzeitigen Pensionierung, welche nun auch die Schweiz ergriffen hat, ohne dass sie auf der anderen Seite Stellen für die jüngeren Arbeitnehmenden schafft. Diese Politik stösst in den Nachbarländern der Schweiz bereits an ihre Grenzen mit den Generationen der zahlenmässig schwächer vertretenen Fünfzigjährigen. Der Schweiz, welche diese Politik relativ spät ergriffen hat, bietet sich nun die Chance, sich der veränderten Situation leichter anpassen zu können. Wird sie diese Chance wohl ergreifen?

Jacques Dentan

Und ich hatte plötzlich alle Zeit der Welt ...

Pro Senectute Kanton Zürich bietet älteren Menschen, die «überraschend aus dem Arbeitsleben ausgeschieden» sind, in einer Gesprächsgruppe die Möglichkeit an, zusammen mit anderen eine Vision ihrer dritten Lebensphase zu entwickeln. Der Gesprächszyklus geht über acht Donnerstage und findet zwischen 9 und 11.30 Uhr statt (28. Mai/18. Juni/2. sowie 30. Juli/20. August/10. September/1. sowie 22. Oktober 1998).

Der Zyklus findet an der Forchstr. 145 statt und kostet Fr. 180.– pro Person. Tel. 01 422 51 91 oder 422 42 55.

SCHÖNE FERIEN



Hotel*** Schweizerhof

Alt St. Johann

Hübsches Feriendorf im Obertoggenburg. Gesunde Höhenlage, 900 m ü. M., Haus mit Tradition und vorzüglicher Küche, auch Diät. Zimmer mit Bad/Dusche/WC, Selbstwahltelefon und Radio. Auf Wunsch Farb-TV. Personenlift im Haus. Vollautomatische Brandmeldeanlage.

Halbpension Fr. 85.– bis Fr. 95.–, Vollpension plus Fr. 15.–.

Grosser Garten, Liegewiese an der Thur, eigene Fischpacht. Viele leichte Spazier- und Wanderwege. Bergbahnen. **Neu:** Tennis- und Squashhalle.

90 Jahre Familienbesitz: Walter Schlumpf, 9656 Alt St. Johann
Verlangen Sie Prospekte: Telefon 071/999 11 21, Fax 071/999 90 28

Nach dem letzten Arbeitstag

Neue Kontakte knüpfen, Erfahrungen über die neue Lebenssituation nach Pensionierung austauschen und Ferien geniessen. Und das alles im schönen Berner Oberland!

25. Juli bis 1. August 1998
mit Marianne und Robert Schaar

7 Tage Halbpension im Doppelzimmer Fr. 630.– bis 735.–
oder im Einzelzimmer Fr. 665.– bis 875.–

Infos und Anmeldung: Hotel Artos, Alpenstrasse 45,
3800 Interlaken, Tel. 033 828 88 44

Hotel Artos Interlaken

1807 Lally s. Blonay, 1235 m über Vevey/Montreux

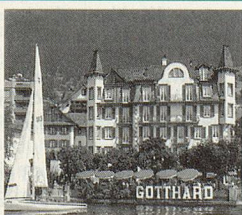
HOTEL-Pension LES SAPINS***

Heimeliges, gemütliches Familienhotel. Gepflegte Küche. Sehr sonnige, ruhige Lage mitten in den Narzissenfeldern. Herrliche Aussicht auf die Voralpen. Schönes Wandergebiet in mildem Klima. Sonnenterrasse. 1 Minute von der Zahnradbahn Vevey-Les Pléiades. Ideal für nichtmotorisierte Gäste.

Bei 3 Übernachtungen ist die 4. Nacht gratis.

SENIOREN-WOCHEN-ANGEBOT: Fr. 430.– mit Halbpension

Dokumentation: Telefon 021 943 13 95



Hotel Gotthard am See 6353 Weggis

Was einem lieb und teuer ist, muss nicht teuer sein ...

Geniessen Sie den traumhaften Blick zum See, auf die majestätischen Berge wie Rigi, Bürgenstock und Pilatus. Erleben Sie einen herzlichen Empfang, eine vielfältige Küche und einen unbeschwerten Aufenthalt, fern vom Alltag!

Halbpension ab Fr. 95.–.

Verlangen Sie Information.

Familie B. und I. Nanzer, Telefon 041 390 21 14, Hotel Gotthard am See, 6353 Weggis



Seniorenarrangement Hotel La Siala Falera GR

Erkunden Sie die Schönheit und die Ruhe der Alpenarena Flims-Lax-Falera auf den zahlreichen Spazier- und Wanderwegen. Abseits vom Trubel können Sie den Komfort eines schönen Aparthotels mit hauseigenem Hallenbad, Sauna/Dampfbad sowie Tennisplatz geniessen. In unserem heimeligen Bündner Restaurant erwarten Sie viele Gaumenfreuden.

7 Tage Halbpension pro Person Fr. 545.– im Doppelzimmer
pro Person Fr. 575.– in 2-Zimmer-Wohnung

vom 30. Mai bis 18. Juli und vom 15. August bis 31. Oktober 1998

Familie Zita und Reto Camenisch, 7131 Falera, Telefon 081/921 32 32, Fax 081/921 41 75

Hotel*** Restaurant Brienersee

3852 Ringgenberg-Interlaken
Telefon 033 822 23 53

Ihr Ferienzuhaus direkt über dem See ... unvergleichliche Aussicht auf türkisfarbiges Wasser und prominente Gipfel laden zum Träumen, Schlemmen, Ruhen, aber auch zum Aktivsein ein. Komfortabel, nichts missen, Ferienfreiheit pur!

Jedes Zimmer mit Dusche/Bad/WC, Balkon, Seeseite, Kabel-TV, Lift.

Unser Spezialangebot für «Zeitlupe»-Leser:

März bis Ende Juni 1998

7 Übernachtungen im Doppelzimmer pro Person mit Frühstück Fr. 299.–, Halbpension Fr. 399.–

Rufen Sie uns an!
Ihre Gastgeberinnen:
Sonja Cadisch und Brigitte Steiner

